

## Vermerk über einen Reiseantrag Wolf Biermanns

Um an der Uraufführung seines Theaterstücks "Der Dra-Dra" in Göteborg teilzunehmen, stellte Biermann einen Reiseantrag beim zuständigen Ministerium für Kultur. Kulturminister Klaus Gysi beriet sich dazu mit Mitgliedern des Politbüros und der Staatssicherheit.

Wolf Biermann, Sohn einer kommunistischen Arbeiterfamilie aus Hamburg, siedelte 1953 als Schüler in die DDR über. Er hielt den Staat für das bessere Deutschland. Dort nahm er ein Studium am Berliner Ensemble, dem von Bertolt Brecht gegründeten Theater, auf. Mit seinen Liedern und Gedichten, die er bald zu schreiben begann, geriet er zunehmend in Konflikt mit der strengen Linie der Staatspartei SED. 1965 verhängte das Politbüro ein totales Auftrittsverbot gegen den Künstler. Dafür hinaus hörte die Staatssicherheit Biermanns Wohnung und Telefongespräche ab, las seine Briefe und setzte auch Spitzeln auf ihn an. Ihn einzusperren oder "verschwinden" zu lassen hätte dagegen zu viele unerwünschte internationale Reaktionen nach sich gezogen.

Obwohl seine künstlerischen Wirkungsmöglichkeiten dadurch auf private Räume eingeschränkt wurden, gewann Biermann weiterhin an Popularität – auch im Westen Deutschlands und im Ausland. Dort veröffentlichte er Schallplatten und Gedichtbände. So kam es immer wieder zu Anfragen aus dem Ausland an den Liedermacher.

Im vorliegenden Vermerk geht es um eine Einladung an Biermann nach Göteborg anlässlich der Uraufführung seines Theaterstücks "Der Dra-Dra". Um daran teilnehmen zu können, musste der Künstler einen Reiseantrag beim zuständigen Ministerium für Kultur stellen. Aus dem Schreiben werden die Kommunikationswege innerhalb des SED-Regimes in diesem Fall deutlich:

Der Kulturminister informierte das Ministerium für Staatssicherheit (MfS) über Biermanns Anfrage und teilte dabei gleichzeitig mit, dass er sich zu dieser Frage bereits mit Politbüro-Mitglied Kurt Hager ausgetauscht habe. Alle stünden einer Ausreise Biermanns ablehnend gegenüber, es sei denn – so Kulturminister Klaus Gysi –, er würde nicht wieder in die DDR zurückkehren.

Diese Aussage deutete das spätere Vorgehen bei der Ausbürgerung Biermanns an. Fünf Jahre nachdem das Schreiben entstand, entzog die DDR dem Liedermacher die Staatsbürgerschaft während dieser sich auf einer Konzertreise in der Bundesrepublik befand.

---

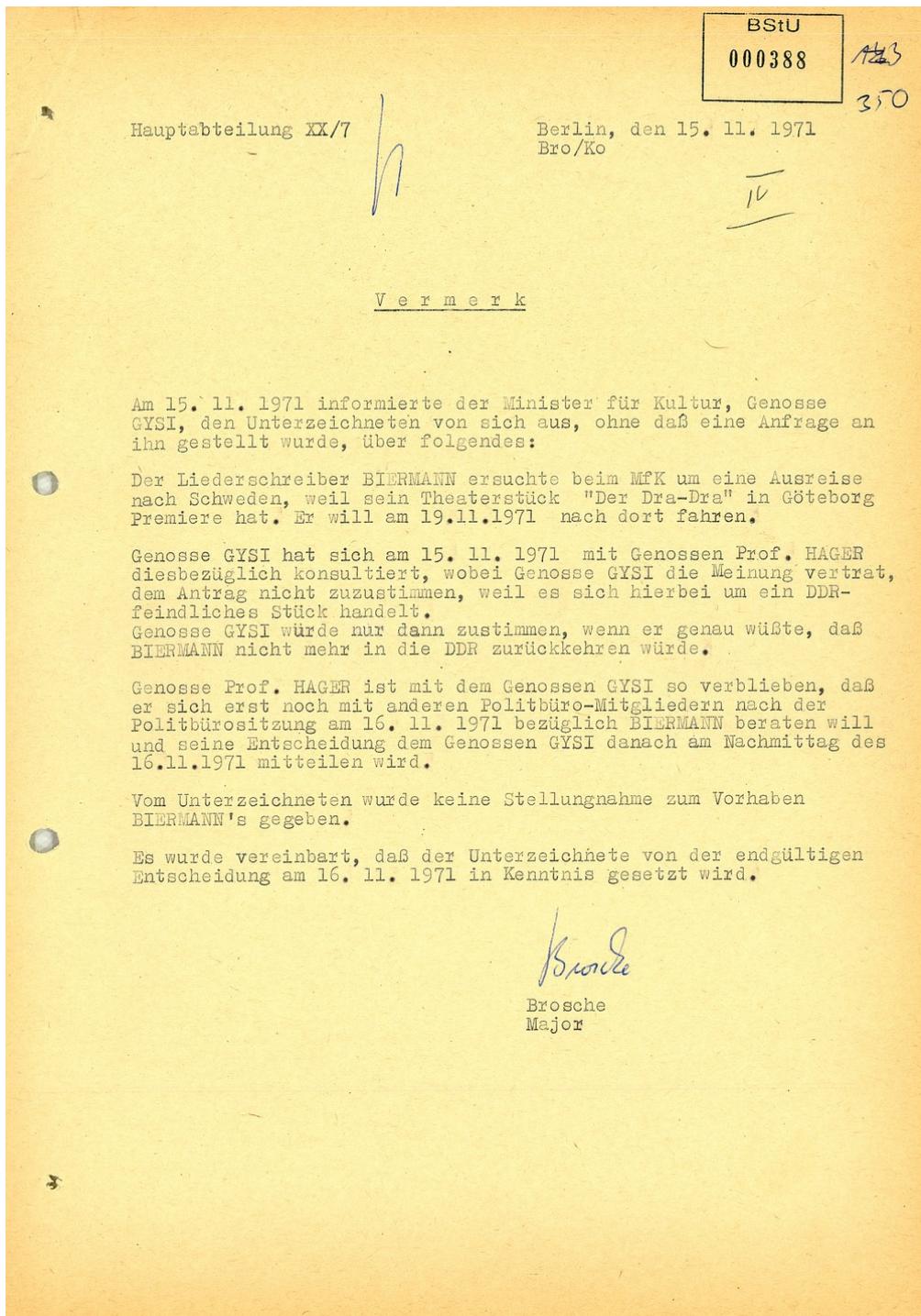
**Signatur:** BArch, MfS, AOP, Nr. 11806/85, Bd. 13, Bl. 388

---

### Metadaten

Diensteinheit: Hauptabteilung XX, Urheber: MfS  
Abteilung 7 Datum: 15.11.1971  
Rechte: BStU

Vermerk über einen Reiseantrag Wolf Biermanns



Signatur: BArch, MfS, AOP, Nr. 11806/85, Bd. 13, Bl. 388

Blatt 388